



Wochenbrief der Pfarrei St. Antonius

11. Juli – 19. Juli 2026

Wochenbrief Nr. 2496 / Jahreswoche 29

Samstag, 11. Juli

- Hl. Benedikt
Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

Sonntag, 12. Juli

- 15. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Sigisbert
09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche St. Antoni
Zelebrant: Domherr Niklaus Kessler
Kollekte: Die dargebotene Hand
SM Pfarrer Alfons Hayoz, St. Antoni
JM Josef und Therese Gauderon-Brühlhart, Hauptstrasse
JM Martin und Martha Sturny-Aebischer, Burgbühl

Montag, 13. Juli

- Hl. Kunigunde
Rosenkranzbeten in der Kapelle Obermonten um 19.00 Uhr

Dienstag, 14. Juli

- Hl. Ulrich von Zell
08.30 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche
Zelebrant: Domherr Niklaus Kessler

Mittwoch, 15. Juli

- Hl. Wladimir
Keine Messe

Donnerstag, 16. Juli

- Unsere liebe Frau auf dem Berge Karmel
Keine Messe

Freitag, 17. Juli

- Hl. Alexius
Rosenkranz in der Pfarrkirche Heitenried um 18.55 Uhr
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 19.30 Uhr

Samstag, 18. Juli

- Hl. Arnold
Keine Messe in St. Antoni und Heitenried

Sonntag, 19. Juli

- 16. Sonntag im Jahreskreis – Hl. Bernulf
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Heitenried um 09.00 Uhr

*Wer durch den Glanz
der geschaffenen Dinge
nicht erhellt wird, ist blind;
wer von ihrem lauten Rufen
nicht aufwacht, ist taub;
wer ob all dieser Schöpfungen
Gott nicht lobt, ist stumm.*

(Hl. Bonaventurai)

Der Koffer voller Zeit

Am letzten Schultag stand Lena mit ihrem Rucksack vor der Haustür. Die Zeugnisse waren verteilt, die Hefte verstaut, die Ferien endlich da. Sie wollte gerade loslaufen, als ihre Grossmutter sie lächelnd anhielt.

„Warte einen Moment“, sagte sie und stellte einen alten, kleinen Koffer auf den Tisch.

„Den nehme ich doch nicht mit! Der ist viel zu schwer“, lachte Lena.

„Öffne ihn erst einmal.“

Neugierig klappte Lena den Koffer auf. Doch er war leer.

„Da ist ja gar nichts drin.“

Die Grossmutter nickte. „Genau. Dieser Koffer ist für die Dinge, die man nicht sehen kann, die aber das Leben reich machen.“

Lena schaute sie fragend an.

„Packe jeden Tag etwas hinein: einen Sonnenaufgang, den du bewusst erlebt hast. Das Lachen mit Freunden. Den Duft einer Blumenwiese. Ein gutes Gespräch. Die Stille einer Kirche. Das Geräusch des Regens am Fenster. Einen Moment, in dem du jemandem geholfen hast. Oder einen Augenblick, in dem Gott dir ganz nahe war.“

„Aber das kann man doch gar nicht einpacken.“

„Nicht mit den Händen“, antwortete die Grossmutter. „Aber mit dem Herzen.“

Die Ferien vergingen. Lena war schwimmen, wanderte durch den Wald, besuchte ihre Grosseltern, spielte mit Kindern aus der Nachbarschaft und sass manchmal einfach still auf einer Bank vor der Kirche. Es gab sonnige Tage und Regentage. Es gab Ausflüge und ganz gewöhnliche Nachmittage.

Als die Schule wieder begann, stellte die Grossmutter den alten Koffer erneut auf den Tisch.

„Und? Ist er jetzt schwer?“

Lena lächelte.

„Ja“, sagte sie leise. „Nicht für meine Arme. Aber für mein Herz ist er voller geworden.“

Da wusste sie: Die schönsten Ferien sind nicht unbedingt die weitesten Reisen oder die grössten Abenteuer. Die schönsten Ferien sind die Tage, an denen wir Zeit finden – für uns selbst, für die Menschen, die wir lieben, und für Gott.

Denn Gott macht keine Ferien. Er begleitet uns auf jedem Weg, schenkt uns Ruhe, Freude und neue Kraft. Und wenn wir uns Zeit nehmen, entdecken wir, dass er oft gerade in den kleinen, unscheinbaren Momenten auf uns wartet.

So dürfen die Ferien zu einer Reise werden, auf der nicht nur der Koffer, sondern vor allem das Herz reich gefüllt wird.



Mögen diese Sommerferien für alle eine Zeit des Aufatmens sein. Mögen Kinder und Erwachsene Freude finden, Familien wertvolle Stunden miteinander verbringen und alle Menschen Gottes Nähe spüren – unterwegs, zu Hause und überall dort, wo das Leben uns beschenkt. Mit einem Herzen voller schöner Erinnerungen dürfen wir dann gestärkt in den Alltag zurückkehren.

Wir wünschen Ihnen eine schöne, erholsame Sommerzeit – mit viel Licht, Begegnungen, Freude und dem Vertrauen, dass Gott jeden Weg mitgeht.

Das Pfarreiteam